

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

38 (30.3.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 25. März. Unser mit dem Hofe in Weimar durch Bande der Verwandtschaft und herzlicher Freundschaft innig verbundenes Fürstenpaar ist durch den unerwarteten Tod der Großherzogin von Sachsen in schmerzliche Trauer versetzt. Wiederholt waren in den letzten Jahren der Großherzog und die Frau Großherzogin zum Besuch in Weimar.

Berlin, 25. März. Im Adlersaale des Palais Kaiser Wilhelms I. fand heute die Feier des 25jährigen Bestehens der Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg statt. Anwesend waren die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Kultusminister Dr. Bosse, der Kurator der Anstalt, General von Strubberg u. a. m. Die Zöglinge, das Lehrpersonal, sowie zahlreiche ehemalige Zöglinge der Anstalt saßen zu beiden Seiten des Altars. Der ehemalige Anstaltsgeistliche, Schliep, gedachte in ergreifender Rede des Wirkens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Bei der Fortsetzung der Feier sprach die Kaiserin den wärmsten Dank allen ehemaligen Lehrern, Kuratoren und sämtlichen Personen aus, die der Stiftung Interesse entgegengebracht hätten. Die Kaiserin schloß mit einem Dankeswort an die Großherzogin von Baden, die sich durch ihren Gesundheitszustand nicht habe abhalten lassen, der Feier beizuwohnen. — Die Großherzogin hat für die Anstalt eine Büste der Kaiserin Augusta gestiftet und davon dem Kurator der Anstalt in einem Handschreiben Mitteilung gemacht.

— 26. März. Nach einer Meldung des Kommandanten der Kaiserin Augusta haben die Schiffe aller Großmächte auf das Signal

des ital. Admirals von 3 Uhr 15 Min. nachmittags ab 10 Minuten lang auf das inzwischen von den Aufständischen genommene Blockhaus und die Stellung der Aufständischen bei Malaga mit dem Erfolg gefeuert, daß das Blockhaus geräumt und die Flaggen auf den griechischen Stellungen niedergeholt wurden. Den ersten Schuß gab ein ital. Schiff ab. Die Kaiserin Augusta feuerte 13 Schüsse ab.

— 27. März. Man glaubt, daß die Osterferien des Reichstags, nach den vorläufigen Dispositionen, am 1. April beginnen werden.

Berlin, 26. März. (Reichstag.) Dritte Beratung des Etats. Beim Etat des Reichstages wird der Antrag der freisinnigen Volkspartei auf Diätanzahlung an die Reichstagsmitglieder in namentlicher Abstimmung mit 179 gegen 49 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Konservativen, die Reichspartei und 9 National-liberale.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes bringt Abg. **Veibel (Soz.)** die Mißhandlungen von Deutschen in den Festungslagern von Barcelona zur Sprache. Redner verlangt ferner Aufklärung über die trefliche Frage.

Staatssek. **Freiherr v. Marschall** erklärt, der eine in Barcelona gefangen gehaltene Deutsche, Brandt, scheine die deutsche Staatsangehörigkeit durch eine zehnjährige Abwesenheit verloren zu haben, der andere ein gewisser Hüffel aus Köln, sei Deserteur und auch wegen anderer Vergehen vorbestraft. Ein Deserteur könne im Auslande nicht den gleichen Schutz genießen, wie andere, die ihre Pflichten dem Vaterland gegenüber erfüllt hätten. (Beifall rechts.) Bezüglich der freisinnigen Frage sei er nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht in der Lage, Aufklärungen zu geben. Er wiederhole, daß der Reichstagsler bereit sei, wenn der geeignete Zeitpunkt hierfür gekommen sei, ausführliche Erläuterungen zu der Politik Deutschlands zu geben.

Auf eine Anfrage des Abg. **Hahn (b. l. P.)** bemerkt Staatssek. **v. Bötticher**, eine Beschleunigung der Verhandlungen mit England, herr. das Seewegerecht der Fischdampfer, sei angeordnet, doch scheine eine Verständigung bis zum 1. Juli fast unmöglich.

Beim Militär-Etat teilt der Kriegsminister von **Gosler** mit, ein Dessauer Zigarettenfabrikant, Reserve-

offizier vom Train, der im Streit mit einem Anhaltischen Stallmeister über die Güte seiner Zigaretten den letzteren mit dem Bierfidel geschlagen habe, sei zu 500 M. Geldstrafe verurteilt und aus dem Offizierstande entfernt worden.

— 27. März. (Reichstag.) Dritte Beratung des Etats Militäretat, einmalige Ausgaben. Hierzu liegt eine Resolution vor, betreffend die Benutzung der in Weingärten vorhandenen Bauten für die Kasernen der zwei neuen württembergischen Infanterie-Regimenter.

Württembergischer Kriegsminister **Frhr. Schott v. Schottenstein** bittet, die Resolution abzulehnen.

Frhr. v. Gütlingen (Reichsp.) erklärt sich in längerer Ausführung gegen die Resolution.

Abg. **Kembold (Ztr.)** und **Galler (Südd. Ver.)** sprechen für die Resolution.

Abg. **Groeber (Ztr.)**: Mit dem beschließenden Reichstag sollte man nicht so sprechen, wie der Kriegsminister gesprochen hat. So sollte man nicht einmal mit dem württembergischen Landtag sprechen (Heiterkeit). Die Gründe des Kriegsministers in der Kommission lauteten anders. Wenn die Regierung sagt, wir brauchen zu Kasernenbauten so und so viel Millionen, bewilligt sie, das andere besorgen wir, so ist das ein Standpunkt, auf den sich der Reichstag bis jetzt noch nicht gestellt hat.

Nach weiterer Debatte wird die Resolution mit 135 gegen 99 Stimmen angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Beratung kommt bei Kapitel Marineverwaltung Staatssek. **Hollmann** auf die Anschuldigungen der Sozialdemokraten gegen die Werftdirektion vom letzten Mittwoch zurück. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Werftdirektion bei den Arbeiterentlassungen vollkommen korrekt verfahren sei. Die sozialdemokratische Partei sei in ihrer Beurteilung der Werftdirektion wieder zu summarisch verfahren.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg (Antif.)** betont, daß hinter der die Marineforderung ablehnenden Mehrheit des Hauses nicht die Mehrheit des Volkes stehe. (Große Unruhe links und im Zentrum.)

Ausland.

Paris, 25. März. Das Blatt „Politique colonial“ meldet aus Athen, der König sei fest entschlossen, den Krieg in Macedonien zu

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Blieben Sie da?“

„Nein, ich konnte es vor Unruhe dort nicht aushalten und ging nach dem Bahnhof, um Röhricht zu erwarten.“

„Fiel dann Ihren Hausgenossen Ihr beständiges Kommen und Gehen nicht auf?“

„Die waren daran gewöhnt; übrigens zeigte ich ihnen einen Brief, den ich noch zur Post bringen wollte. Ich hatte, wie es zwischen mir und Röhricht verabredet war, Ortler nun endlich abgeschrieben; der Brief ist ja auch bei ihm gefunden worden und hat bewirkt, daß der dumme Teufel wie vor den Kopf geschlagen umhergegangen ist.“

„Sie haben ja alles vortrefflich ausgeklügelt,“ bemerkte der Untersuchungsrichter. „Trafen Sie Röhricht am Bahnhof?“

„Ja. Er schalt über meine Unvorsichtigkeit und sagte mir nur kurz, die Sache sei besorgt, ich solle machen, daß ich nach Hause komme und

mich ganz still halten. Am nächsten Tage kam ja dann auch das Geschrei. Aber es dachte niemand an Ortler. Sie sperren den Lomnik ein und beschuldigen die alte Gräfin Kunik.“

„Man hatte dem Opfer ihre Barschaft und ihre Schmucksachen genommen, das ließ doch auf einen Raubmord schließen. Wollten Sie das nicht?“

„Ja, zuerst, als aber die Sache zu lange wurde —“

„Reichten Sie die falsche Denunziation gegen den Referendar ein,“ fiel ihr hier der Untersuchungsrichter ins Wort.

„Aber das mußte ich doch!“ gestand sie mit einer schauerlichen Raivität. „Wenn Ortler nicht schuldig befunden und verurteilt ward, mußte uns ja Lydia's Tod gar nichts; eher konnte Justus doch nicht in den Besitz des Geldes kommen.“

„Sie gestehen also zu, daß Sie auch Nutzen davon erwarteten?“ fragte der Untersuchungsrichter schnell. „Hatte er Ihnen einen Anteil versprochen?“

„Er hatte versprochen, mich zu heiraten. Seit aber Ortler im Gefängnis war und ich die Aussagen gemacht hatte, fing er an, mich schlecht zu behandeln, suchte lustige Gesellschaft

auf und vernachlässigte mich, immer unter dem Vorwand, wir dürften uns nicht miteinander zeigen, um keinen Verdacht zu erwecken.“

„Und Sie wurden eifersüchtig?“

„Kasend!“ gestand sie zu.

„Wie kamen Sie schlaue, vorsichtige Person dazu, ein so gefährliches Beweisstück wie das Armband und die Uhr mit sich herumzutragen? Wie konnte Röhricht es Ihnen geben?“

„Ich hab's ihm abgeschmeichelt, als wir mal wieder einen heftigen Austritt gehabt hatten und er mich wieder gut machen wollte; es war das ja an dem Nachmittage, als Fräulein Erika Steffens mich zu Hause erwartete.“

„Und sie warfen die Uhr aus der Tasche?“

„Ja ja, da fing es an, seitdem war ich von Spionen verfolgt!“ sagte sie anklagend, als sei ihr das größte Unrecht geschehen.

„Was wollten Sie eigentlich damit?“

„Sie haben es bereits selbst gesagt, ein Beweisstück gegen ihn haben. Ach, so sehr ich ihn liebte, traute ich ihm doch nicht mehr und manchmal hatte ich Furcht, es könne mir ergehen —“

„Wie Lydia Haberkern,“ ergänzte der Richter.

Sie nickte nur.

beginnen, wenn die Großmächte griechische Häfen blockieren sollten. Der König will von seinen fürstlichen Verwandten keine Rückschlüsse mehr annehmen. Die Regierung hat befohlen, alle türkischen Schiffe in den Grund zu bohren, welche Truppen nach Macedonien auszuheben sollten.

— 26. März. Der „Figaro“ meldet, der Marineminister habe durch den Obermarinerat eine Vorlage ausarbeiten lassen, nach der die Seemacht Frankreichs um 45 Panzerschiffe und 175 Torpedoboote und Torpedojäger vermehrt werden soll. Die Arbeiten sollen auf 8 Jahre verteilt werden, doch soll in den ersten 5 Jahren der größere Teil des Projekts, nämlich der Bau der Panzerschiffe und Torpedojäger, durchgeführt werden. Die Verteilung der Arbeit erfolgt lediglich aus Rücksicht auf die begrenzte Leistungsfähigkeit der Staatsarsenale und Privatwerke. Die Kosten für die neuen als unerlässlich erachteten 220 Gefechtsinheiten werden auf 600 Millionen veranschlagt. Die bereits bestehenden Supplementärkredite hinzugerechnet, wird das Programm des Marineministers das jährliche Marinebudget um 200 Millionen Frs. erhöhen. Die Vorlage wird der Kammer demnächst unterbreitet werden.

Athen, 26. März. 30 Deputierte der Majorität hielten gestern eine besondere Versammlung ab und beschloßen, daß sich eine Deputation zu dem Ministerpräsidenten Delyannis begeben solle, um Aufklärung über die Lage zu verlangen. Delyannis erklärte der Abordnung, die Regierung werde nicht von dem eingeschlagenen Wege abweichen. Sie wolle für Kreta eine Verwaltung, ähnlich der, wie sie Bosnien und die Herzegowina besitzen. Die Mächte seien nicht dahin zu bringen, einer Union mit Griechenland zuzustimmen.

— 27. März. Die Nachricht von der Beschädigung des Forts Malagas rief hier schmerzliche Erregung hervor. Die Abendblätter protestieren dagegen. — Kretensische Delegierte erließen in einer in englischer Sprache geschriebenen Broschüre einen Protest gegen die Autonomie, welcher sie ebenso wie im Jahre 1866 lieber das ottomanische Joch vorzögen. Europa, so heißt es in der Broschüre, könne alles thun, doch nie werde es erreichen, daß das nationale Gefühl ausgelöscht werde, welches für eine Vereinigung mit Griechenland kämpfe. Die Broschüre wurde den Mitgliedern sämtlicher Gesandtschaft überreicht.

Konstantinopel, 27. März. Nach neueren Berichten sind bei den Unruhen in Tokat 400 Armenier getötet worden. Gerüchtweise verlautet, daß auch in Arbah nördlich von Tokat Unruhen ausgebrochen seien.

Bombay, 26. März. Seit dem Ausbruch der Pest sind 10 045 Erkrankungen 8575 Todesfälle vorgekommen. Die Gesamtsterblichkeit in Bombay betrug in der letzten Woche 1139 Personen gegen 1258 in der Vorwoche. Die Pestbewegungen sind unregelmäßig, aber es ist gewiß, daß die Pest im westlichen Indien um

sich greift. Nur in Bombay ist eine Abnahme bemerkbar.

Verschiedenes.

○ Sinshheim, 27. März. Bei dem dieses Jahr stattgehabten Musterungs geschäfte kamen im Ganzen 670 Militärpflichtige aus dem diesseitigen Amtsbezirk zur Vorstellung. Von diesen wurden 224 für tauglich erklärt, 56 der Ersatzreserve überwiesen, 45 als untauglich — Landsturm mit oder ohne Waffe oder dauernd untauglich — ausgemustert. 345 Pflichtige wurden auf 1 Jahr zurückgestellt.

(Sinshheim, 27. März. Heute ging die hiesige Apotheke durch Kauf an Herrn Dr. Kieffer aus Odenheim über.

H. Sinshheim, 28. März. In der heutigen Generalversammlung des Vorschußvereins wurde dem Frauenverein Sinshheim zur Erstellung einer Kleinkinderschule die reiche Summe von 1000 Mk. „ einstimmig“ überwiesen.

H. Sinshheim, 29. März. Gestern nachmittags 1/23 Uhr wurde die Generalversammlung des Vorschußvereins Sinshheim im Rathhause dahier abgehalten. Dieselbe war sehr schwach besucht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Stadtrechner Schick eröffnete die Versammlung und erteilte sodann Herrn Kassier Fischer das Wort zum Vortrag über die Jahresrechnung und Geschäftsbilanz, welche bereits im „Landboten“ Nr. 35 vom 20. d. M. bekannt gegeben ist. Hinsichtlich der Gewinnverteilung wurde dem Antrage: 15 657 Mk. 32 Pfg. = 7 pSt. Dividende — zu verteilen, für Vertrauensmänner 400 Mk., für gemeinnützige Zwecke 600 Mk., dem Frauenverein zum Bau einer Kleinkinderschule 1000 Mk., dem Reservefond 4000 Mk., der Special-Reserve 1422 Mk. 54 Pfg. zuzuweisen, mit Stimmeneinhelligkeit stattgegeben und dem Vorstände Entlastung erteilt. Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen ist Herr Kassier Fischer wieder auf die Dauer von 3 Jahren als solcher einstimmig gewählt worden, ebenso die beiden ausscheidenden Ausschußmitglieder, die Herren Kaufmann Ludwig Frank und Kaufmann Eduard Speiser. Im Oktober v. J. hat Herr Verbandsdirektor Fink von Karlsruhe den Verein einer Revision unterzogen und wurde der Revisionsbericht durch den Vorsitzenden verlesen; es gab dieser zu keinen Bemerkungen Veranlassung. Da zu Pkt. 7 der Tagesordnung, „Besprechung etwaiger Anträge und Wünsche“, niemand das Wort ergriff, schloß der Vorsitzende um 4 Uhr die Generalversammlung.

* Sinshheim, 29. März. Den Personalnachrichten aus dem Bereich der Volksschulen ist zu entnehmen: Karl Bacher, Unterlehrer in Siegelbach, wird Hauptlehrer in Schweigern; Linus Rühl, Unterlehrer in Eichersheim, wird Hauptlehrer in Stollhofen; Fritz Rappmann, Schulverwalter in Reichartshausen, wird Hauptlehrer daselbst; Andreas Wältner, Hauptlehrer, wird von Michelfeld nach Le-

men und David Wickersheim, Hauptlehrer, von Helmstadt nach Ottenheim versetzt.

† Buzenhäuser, 26. März. Die Jahrhundertfeier zum Gedächtnis des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wurde hier in würdiger Weise begangen. Am Sonntag den 21. fand in beiden Kirchen Festgottesdienst und am Montag, von 8 Uhr abends an, Festbankett im Gasthaus zur Rose statt. Herr Bürgermeister Lichtner hielt hierbei zunächst eine Begrüßungsansprache, welcher die Festrede des Herrn Pfarrverwalter Duffing auf Kaiser Wilhelm I. folgte. Sein Hoch galt unserm jetzigen Kaiser Wilhelm II. Weitere Toaste wurden ausgebracht: von Herrn Studiosus W. Kirck auf den Altreichskanzler Fürsten Bismarck, Herrn Hauptlehrer Schmitt auf Moltke und v. Roon und von Herrn Ratsschreiber Rommel auf das deutsche Heer. Der Gesangverein „Eintracht“ unter Leitung des Hauptlehrers Clausing belebte die Feststimmung durch patriotische Lieder. Erst nach Mitternacht endete die erhabende Festfeier. — Die am 23. vormittags 8 Uhr in der Volksschule veranstaltete Schulfeier, an der sich auch die beiden Herren Ortsgeistlichen beteiligten, nahm ebenfalls den schönsten Verlauf und schloß mit Verteilung von Festbrezeln an sämtliche Schüler.

r. Aus dem Bezirk. Den Hauptteil der Ernährung der Ziegen bildet die Fütterung mit festen Stoffen, in erster Linie mit Heu, ferner sind zu empfehlen: Laub, allerlei Kräuter aus dem Garten und von Ackerrändern, Rainen, ferner Haidekraut, Tannenreisig, die verschiedenen Arten von Rüben, Rübenblätter, Kartoffeln, Obst, Stroh, Korn u. s. w. Als alleiniges Futter bietet das Stroh eine dürftige Nahrung, dagegen ist es, kurz geschnitten, als Nebensfutter zu Hackfrüchten und Grünfütter zweckmäßig zu verwenden; Hafer- und Erbsenstroh eignen sich auch lang gegeben als Futter nach den regelmäßigen Mahlzeiten zum „Durchkauen“. Rüben wirken sehr günstig auf die Milchmenge; Kartoffeln erhöhen den Fettgehalt der Milch und setzen Fleisch und Fett an. Mohrrüben, wie sie auch an Pferde verfüttert werden, sind nebenbei von hohem gesundheitlichem Werte. Körnerfutter allein ist für die Ziege nicht zu empfehlen, dieses wirkt stopfend und erzeugt Voll- und Dickblütigkeit; besser ist Schrot oder Kleie. Delfuchen, besonders Leinuchen sind ein zweckmäßiges Futter und sollten von den Ziegenzüchtern mehr als bisher angewendet werden, da die Beifütterung von Stroh und Kartoffeln leichter und vorteilhafter möglich ist. Schlempe, Biertreber, Rübenschnitzel und Preßlinge dürften für Ziegen wohl weniger in Betracht kommen.

— Vom Eichelberg, 23. März, wird berichtet: Bezüglich des Bahnbau es Odenheim, Tiefenbach, Elsenz, Hilsbach sind wir einen Schritt vorwärts gekommen. Die Gesellschaft, welche die Bahn bauen will, verlangt, wie schon mitgeteilt, 80 000 Mark Zuschuß von den drei Gemeinden. Nun hat Elsenz und Hilsbach im Bürgerauschuß bereits je 30 000 Mk. bewilligt

„Deshalb habe ich auch das Bekenntnis geschrieben. Er sollte nicht frei ausgehen, wenn er sich an mir vergriffen hätte.“

„Sie haben bereits einen Teil der Strafe für Ihre Unthat erhalten, der andere wird nicht auf sich warten lassen,“ sagte der Untersuchungsrichter, und gebot ihr Schweigen, als sie abermals ihre Schuldlosigkeit beteuern und alle Schuld auf Röhrich werfen wollte.

Das Weib flüchte ihm ein Grauen ein, das viel stärker war als der Born und die Verachtung, die er vor dem eigentlichen Mörder empfand, den er nunmehr zum Verhör vorführen ließ.

Justus Röhrich war in seinem Bureau in Gegenwart seines Chefs und seiner Mitarbeiter verhaftet und mittelst einer Drohschle nach dem Untersuchungsgefängnis befördert worden. Er hatte sich jenen Herren gegenüber mit großer Gelassenheit benommen und von einem Irrtum gesprochen, der sich in der nächsten Stunde aufklären müsse. Ohne Widerstand und mit hochmütigem Lächeln hatte er sich die mit ihm vorgenommene Untersuchung gefallen lassen und spöttisch den Rat gegeben, auch seine Wohnung zu durchsuchen, wohl wissend, daß man dort nichts ihn Bezichtigendes finden werde. Erho-

benen Hauptes trat er vor den Untersuchungsrichter, um bald darauf recht kleinlaut zu werden. Als ihm Franziska Berggolds Aussagen vorgelesen, ihm das von ihr verfaßte Schriftstück mitgeteilt wurde, wußte er, daß er verloren sei.

„Ich werde Ihnen Ihre Mitschuldige gegenüberstellen,“ sagte der Untersuchungsrichter; er aber fuhr auf:

„Verschonen Sie mich von dem Anblick dieser Person, die mein böser Dämon geworden ist. Ich mag sie nicht wiedersehen.“

„Sie sagt daselbe von Ihnen,“ bemerkte der Untersuchungsrichter.

„Das lügt sie!“ schrie er. „Ja, ich gestehe es ein, diese Hand hat Lydia Haberkern getötet; aber in jenem Weiberkopf ist der Gedanke dazu entsprungen. Sie hat den Plan ausgeheckt, mich dazu angestachelt und geheßt.“

„Sie hätten sich nicht verführen lassen sollen,“ sagte der Amtsrichter zweifelnd.

Der Architekt lachte cynisch. „Nun, ich will der Franziska auch nicht alle Verantwortung beimessen. Ich lechzte nach Reichtum, und da war er mir so nahe, daß ich ihn mit Händen greifen konnte und doch nicht erreichbar. Ich kam mir vor, wie ein modener Tantalus; aber

ich wollte nicht hungern und dürsten, während die lockenden Früchte mir so zu sagen in den Mund hingen. Ein kleines Mädchen, ein alberner Tropf, die beide nicht gewußt hätten, was sie mit dem Gelde anfangen sollten, standen zwischen mir und den Schätzen, nach denen ich mich sehnte. Es war einfach Selbsterhaltung, daß ich sie aus dem Wege räumte. Was ich mir dabei vorwerfe, ist, daß ich die That nicht allein begangen habe, ich hätte wissen müssen, daß früher oder später das Weib immer zur Verräterin wird.“

Der Untersuchungsrichter hatte ihn reden lassen, ohne ihn zu unterbrechen; er war Psychologe genug, um mit Interesse in die Untiefen dieser Menschenseele zu blicken. Nun that er dem Redestrom doch Einhalt und sagte: „Schildern Sie, wie Sie die That ausgeführt. Sie sind, nachdem Sie den beklagenswerten Ortler zu seinem Lager im Straßengraben geschleppt, nach Wiesenburg gefahren?“

„Ja, ich war schon vorher dort, um die Gelegenheit auszukundschaften.“ (Fortf. f.)

— (Schlau) Die neue Braut: — „Also morgen Abend treffen wir uns! Bist du mich aber auch wieder erkennen?“ — Sergeant: „Nun, du laaßt ja meinnetwegen als Erkennungszeichen ein Gansviertel in der Hand halten!“

und steht nur noch Tiefenbach aus mit 15 000, die voraussichtlich auch genehmigt werden.

Mit Bezug auf die Sonntagsruhe ist in Heidelberg erreicht worden, daß die Schaufenster dort geöffnet bleiben dürfen, wodurch die Straßen ein freundlicheres Aussehen erhalten.

Seit einigen Tagen weist Herr Ingenieur Deutsch von der Firma Lenz u. Co., Stettin, in Wiesloch, um mit den Vorarbeiten der beiden projektierten Eisenbahnlinien Wiesloch-Neckesheim und Wiesloch durch das Angeltal zu beginnen.

Unter Leitung des Herrn Oberingenieurs Becker wurden in Karlsruhe bereits die Vorarbeiten zum Rheinkanal in Angriff genommen. Das Terrain, welches zur Anlage des Kanals und des Hafens dient, ist schon vollständig abgesteckt.

Zur Erparung eines Trambahnбилетс im Werte von 15 Pfennigen gab sich der Agent M. Bodenheimer in Mannheim einem Trambahnbesitzer gegenüber als Abonnent aus. Die Strafkammer verurteilte ihn deshalb, da er schon zweimal wegen Betrugs bestraft wurde, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Auf dem Bromberg bei Wertheim entstand vor einigen Tagen auf nicht ermittelte Weise ein Waldbrand, welcher sich über etwa 12 Ar Fläche ausdehnte und in dem Lärchen- und Forlenbestand nicht unbedeutenden Schaden anrichtete.

Die Großherzogliche Realschule zu Wimpfen am Neckar wird mit Schluß des ge-

genwärtigen Schuljahres ihr 25jähriges Bestehen durch eine größere Feier festlich begehen und hat dazu die Tage vom 2. bis 4. April in Aussicht genommen. Nach dem Festprogramm ist für den ersten Tag abends Fackelzug mit darauffolgendem Festkommers, für den Haupttag offizielle Schulfeier, Aufführung des Festspiels „Kaiser Friedrich II. in Wimpfen“, Festmahl u. s. w., für den dritten Tag Ausflug der Festteilnehmer nach Weinsberg vorgesehen. Sämtliche frühere Schüler, insofern deren Adressen zu ermitteln waren, sind durch besondere Zuschrift eingeladen worden; es sind daraufhin dem Festauschuß eine Menge Zuschriften zugegangen, indem die Freude über diese Gelegenheit zum Wiedersehen früherer Freunde und Kameraden in solcher Weise sich kundgibt, daß ein zahlreicher Besuch sicher erwartet werden darf. Auch der von ehemaligen Schülern ausgegangene Vorschlag zur Gründung einer Jubiläumsgesellschaft für Schulzwecke hat freundliche Anerkennung und Unterstützung gefunden. Nach den getroffenen Vorbereitungen ist zu erwarten, daß der Verlauf des Festes die Teilnehmer sicher befriedigen wird. Der Anstalt aber, die von Schülern aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands besucht wird und bisher alljährlich etwa 20 bis 25 Böglinge mit der Berechtigung zum einjährig-freiw. Militärdienst entlassen hat, gereicht es zur Genugthuung, zu sehen, daß ihr seitens ihrer früheren Schüler solch dauernde Anhänglichkeit bewahrt worden ist.

Nach einer Mitteilung des Wetterkundigen

Habenicht in Gotha soll Mitteleuropa auf einen schönen Sommer Hoffnung haben.

Auf den oberschwäbischen Zementwerken in Ehingen verunglückte ein Arbeiter dadurch, daß er in den Zementmehlkasten einsank und so den Erstickenstod fand. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie.

In Berlin verurteilte die 22jährige Tochter eines Polizeibeamten an der Darmstädter Bank auf eine gefälschte Quittung Geld zu erheben, wurde jedoch verhaftet, da der Kassierer Verdacht geschöpft hatte.

Der berüchtigte ehemalige Berliner Polizeispitzel Normann-Schumann weist z. Bt. als Vertreter englischer Blätter im griechischen Lager in Larissa, von wo aus er ganz keck dem türkischen Lager einen Besuch abstattete. Er wurde von den Türken fürchterlich durchgeprügelt und sodann zu den Griechen zurückgeschickt.

Solch' vorzügl. Tabak habe kaum erwartet. Lauten tauf. Zuschrift. an B. Becker in Seesen a. S. über Holländ. Tabak, 10 Pfund franco 8 Mark.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

1. April: Kühl, wolkig, streichweise Niederschläge.
2. April: Wolkig, vielfach heiter, wenig veränderte Temperatur.
3. April: Wärmer, wolkig mit Sonnenschein, streichweise Niederschlag. Windig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Fleischschau betr.

Nr. 7387. Nach erfolgter Zustimmung der Gemeinderäte der nachfolgenden Gemeinden und nach Vollzugsreifeerklärung durch den Großh. Herrn Landeskommisär (Erlaß vom 19. März 1897 Nr. 1125) tritt für die Gemeinden Ubersbach, Bargen, Babstadt, Eichtersheim, Eichelbronn, Rapperau, Reichartshausen und Weisstadt nachfolgende, bereits in den übrigen Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme von Hesselbach bestehende

ortspolizeiliche Vorschrift

in Kraft:

§ 1.

Zum Verkauf in Metzgereien oder zum Verarbeiten zu Fleischwaren in denselben ist nur „bankwürdiges Fleisch“ zulässig. Dasselbe gilt auch für solches Fleisch oder für Fleischwaren, welche von Auswärts in die Gemeinde als Nahrungsmittel für Menschen eingeführt werden.

Das Einführen unbankwürdiges Fleisches ist nur mit Vorwissen und besonderer Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet. In Schlachträumen, Metzgen und den übrigen Hausräumen der Metzger darf unbankwürdiges Fleisch nicht aufbewahrt werden.

§ 2.

Das Fleisch auswärtig geschlachteter Tiere jeder Art darf in die Gemeinde nur auf Grund eines vom Fleischschauere des Ursprungsortes ausgestellten und von der Ortspolizeibehörde unter Beidrückung des Siegels beglaubigten Bescheines eingeführt werden. Besitzt der Fleischschauere ein Dienststempel, so genügt dasselbe zur Beglaubigung seiner Unterschrift.

Der Schein muß das eingebrachte Fleisch nach Art, Stückzahl und Gewicht genau bezeichnen und hat nur für einen Tag Gültigkeit.

Einbringen von Fleisch in ausgebeintem Zustand ist unbedingt verboten.

§ 3.

Von auswärtig eingebrachtes Fleisch ist vor dessen Verkauf oder Ablieferung an Kunden der Besichtigung des Ortspolizeibehörders zu unterstellen, welcher die Qualität des Fleisches und die Richtigkeit des Bescheines zu prüfen hat. Ist die Bankwürdigkeit des Fleisches und die Richtigkeit des Bescheines zweifellos erwiesen, so hat er dies auf dem letzteren zu beurkunden, andernfalls das Fleisch mit Beschlagnahme zu versehen und dies der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 4.

Das Einbringen von Fleisch oder Fleischwaren in die Gemeinde darf in den Monaten Mai bis September nur von morgens 5 bis Abends 9 Uhr, in den Monaten Oktober bis April nur von morgens 7 bis Abends 5 Uhr stattfinden.

§ 5.

Metzger dürfen Fleisch von auswärtig geschlachteten Tieren oder Fleischwaren nur kaufen, wenn dasselbe von einem ordnungsmäßigen, durch den Ortspolizeibehördern bestätigten Bescheine begleitet ist.

§ 6.

Fleisch von mageren, franten und noigeschlachteten Tieren oder unreifen Kälbern, also unbankwürdiges Fleisch, darf nur nach ordnungsmäßiger Beschau an einem von der Ortspolizeibehörde zu bezeichnenden Plage verkauft werden. Diese Behörde setzt nach Benehmen mit dem Fleischschauere oder dem die Beschau vornehmenden Tierarzt den Verkaufspreis fest, welcher sodann öffentlich bekannt gegeben wird.

§ 7.

Im Fall von Notschlachtungen (§ 5 der allgem. Fleischschauordng.) oder bei Beanstandung ordnungsmäßig geschlachteter Tiere in Folge vorzufundener krankhafter Zustände, die die Bankwürdigkeit des Fleisches ausschließen, hat der Fleischschauere der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu erstatten, welche die Beschau durch einen Tierarzt bezw. den Bezirkstierarzt veranlassen wird.

Die Höhe der in diesem Falle zu entrichtenden Gebühr unterliegt der Genehmigung Gr. Bezirksamts.

§ 8.

Von auswärtig eingeführtes Schweinefleisch darf nur dann feilgehalten oder verkauft werden, wenn es vorher einer mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen unterzogen und der Nachweis hierfür dem Ortspolizeibehördern erbracht worden ist.

Die Bürgermeisterämter der beteiligten Gemeinden werden beauftragt, diese Vorschriften in der für die Verkündigung orts- und bezirkspolizeilicher Vorschriften vorgeschriebenen Weise öffentlich bekannt zu machen und eine beglaubigte, mit dem Nachweis der geforderten Bekanntmachung versehenen Fertigung derselben außer vorzulegen.

Sinsheim, den 24. März 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Grossh. Realschule zu Wimpfen a. N.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens, am 2. und 3. April d. J., werden alle früheren Schüler und Lehrer, die Eltern unserer jetzigen Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 26. April. Anmeldungen an diesem Tage von vormittags 8 Uhr an, Aufnahmeprüfung um 10 Uhr. Jede wünschenswerte Auskunft durch

Die Grossh. Direktion: Dr. Kemmer.

Bekanntmachung.

Es findet eine landwirtschaftliche Besprechung am Sonntag den 4. April, nachmittags 3 Uhr in Michelsfeld (Gasthaus zum Adler) statt, wobei Herr Bezirkstierarzt Römer von hier den einleitenden Vortrag über Rindviehzucht halten wird. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Die Bürgermeisterämter der benachbarten Gemeinden werden um geeignete Bekanntmachung ersucht.

Sinsheim, den 26. März 1897.

Die Direktion des landwirtschaftl. Bezirksvereins:
Reim.

Vorschuß-Verein Sinsheim,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Die Dividende für das Jahr 1896, welche in heutiger Generalversammlung auf 7 % festgesetzt wurde, kann von morgen ab erhoben werden.

Sinsheim, den 28. März 1897.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Mutter

Frau Johanna Ellenberger
geb. Doll

im nahezu vollendeten neunzigsten Lebensjahre heute Abend zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Louis Schnaiter geb. Ellenberger.

Pforzheim, den 27. März 1897.

Ich bitte dieses statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Urteil.

Nr. 9021. In der Privatklagesache des Gr. Revisors Josef Winterer in Sinsheim gegen den Bürgermeister Karl Wittmann in Waibstadt wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht zu Neckarbischofsheim in seiner Sitzung vom 23. September 1896 für Recht erkannt:

Bürgermeister Karl Wittmann von Waibstadt wird wegen öffentlicher Beleidigung des Gr. Revisors Josef Winterer in Sinsheim zu einer Geldstrafe von

Zwanzig Mark

verurteilt und hat die Kosten zu tragen.

Der verfügende Teil des Urteils ist durch die „Waibstadter Zeitung“ in demselben Teile — an zweiter Stelle unter „Neuigkeiten vom Heimatlande“ — und mit derselben Schrift wie der Abdruck der Beleidigung geschah, auf Kosten des Schuldigen durch einmaliges Einrücken binnen 2 Wochen nach Rechtskraft des Urteils öffentlich bekannt zu machen.

Außerdem wird dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, die Berurteilung binnen gleicher Frist auf Kosten des Schuldigen durch zweimaliges Einrücken im Sinsheimer „Landboten“ öffentlich bekannt zu machen.

Nr. 2492.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Mosbach, den 20. März 1897.
Der Gerichtsschreiber
des Großherzogl. Landgerichts.
Stocker.

Bekanntmachung.

Nr. 2388. Aron Bodenheimer, Handelsmann Ww. Johanna geb. Bore von Waibstadt hat, nachdem die gesetzlichen Erben verzichteten, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Antrag wird stattgegeben werden, falls nicht binnen einem Monat Einsprache dagegen erhoben wird.

Neckarbischofsheim, 22. März 1897.
Großherzogl. Amtsgericht:
gez. Dr. Grüninger.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Eisenhut.

Nr. 2500.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Bäckers Ferdinand Wacker von Waibstadt ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf

Freitag, den 30. April d. J.,
vormittags 9 Uhr.
Neckarbischofsheim, 24. März 1897.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenhut.

Linoleumglanzwiche

empfehlen **Carl-Fischer.**

Karl Schumb Schuhmacher, Sinsheim

Hauptstrasse (neben der Bierbrauerei Schaubeck)



empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Sorten Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren, ferner sämtliche Sorten Walk-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.

Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Oscar Lang

Heidelberg

Hauptstr. 146

empfehlen sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.

Beste Ausführung.

Civile Preise.

Auf bevorstehende Konfirmation empfehle frische See- und Flussfische zum billigsten Tagespreis.

Willh. Scheeder.

Stodfische

frisch gewässerte bei

Willh. Scheeder.

Bei Beginn des neuen Quartals erlaubt sich die Unterzeichnete zu gest. Abonnements

auf nachstehende gediegene Zeitschriften einzuladen:

Anzeiger für Contor und Bureau, pr. Jahr Mk. 3.—,
Bazar, Illustr. Damenzeitung, pr. Quartal Mk. 2.50,
Beobachter für Herrenmoden, pr. Quartal Mk. 2.50,
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, pro Jahr 13 Bände à 75 Pfg.,

Blatt, das neue, pr. Quartal Mk. 1.60,
Blätter illustrierte, pr. Quartal Mk. 1.—,
Blätter, lustige, pr. Quartal Mk. 1.60,
Blätter, Münchener Fliegende, pr. Halbjahr Mk. 6.70,
Buch für Alle, pr. Jahr 26 Hefte à 30 Pfg.,
Chronik der Zeit, pr. Jahr 26 Hefte à 25 Pfg.,
Coiffüre, Zeitschrift für Kopfschmuck, pr. Quartal Mk. 3.—,
Daheim, pr. Quartal Mk. 2.—, 18 Hefte à 50 Pfg.,
Dies Blatt gehört der Hausfrau, pr. Quartal Mk. 1.25,
Engelhorn's Romanbibliothek, pr. Jahr 26 Bände à 50 Pfg.,
Finanz- und Verlosungsblatt, von Dann, pr. Quartal Mk. 2.—,
Frauenzeitung, große Ausgabe, pr. Quartal Mk. 4.25,
Frauenzeitung, kleine Ausgabe, pr. Quartal Mk. 2.50,
Für's Haus, prakt. Wochenschrift für Hausfrauen, pr. Quartal Mk. 1.—,
Gartenlaube, pr. Quartal Mk. 1.75,
Grüß Gott, pr. Quartal 65 Pfg., pr. Hefte 20 Pfg.,
Hauschat, deutscher, pr. Jahr 18 Hefte à 40 Pfg.,
Kamerad, der gute, Knabenzeitung, pr. Quartal Mk. 2.—,
Kindergartenlaube, pr. Quartal Mk. 1.—,
Kladderadatsch, pr. Quartal Mk. 2.25,
Kränzchen, das, Mädchenzeitung, pr. Quartal Mk. 2.—,
Kunst für Alle, pr. Quartal Mk. 3.60,
Litteraturblatt, deutsches, pr. Quartal Mk. 1.50,
Modenwelt, pr. Quartal Mk. 1.25, 24 Hefte à 25 Pfg.,
Modezeitung, europäische, für Herrengarderoben, pr. Quart. Mk. 3.40,
Mode und Haus, pr. Quartal Mk. 1.—, fol. Ausgabe Mk. 1.25,
Moden, neueste, unserer Damen, pr. Quartal 50 Pfg.,
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg. und 2 à 1 Mk.,
Musikzeitung, pr. Quartal Mk. 1.—,
Ratgeber im Obst- und Gartenbau, pr. Quartal Mk. 1.—,
Romanbibliothek, pr. Quartal Mk. 2.—, pr. Hefte 35 Pfg.,
Romanzeitung, pr. Quartal Mk. 3.50,
Romane, illustrierte, pr. Jahr 52 Nummern à 10 Pfg.,
Schalk, Blätter für deutschen Humor, pr. Quartal Mk. 2.80,
Stickmusterzeitung, pr. Quartal Mk. 1.—,
Ueber Land und Meer, pr. Quartal Mk. 7.—, pr. Hefte 60 Pfg.,
Univerfum, pr. Jahr 26 Hefte à 50 Pfg.,
Vom Fels zum Meer, pr. Jahr 13 Hefte à Mk. 1.—,
Warte, deutsche, pr. Quartal Mk. 3.—,
Welt, illustrierte, pr. Jahr 26 Hefte à 30 Pfg.,
Welt, alte und neue, pr. Jahr 12 Hefte à 50 Pfg.,
Westermann Monatshefte, pr. Quartal Mk. 4.—,
Wiener Mode, pr. Quartal Mk. 2.50,
Zeitung, Leipziger illustrierte, pr. Quartal Mk. 7.—,
Zur guten Stunde, pr. Quartal Mk. 2.50, pr. Hefte 80 und 40 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von der unterzeichneten Buchhandlung stets rasch und pünktlich geliefert.

G. Münzesheimer'sche Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 31. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werde ich im Gemeindehaus im Grombach ein Fahrrad (fast neu) gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 29. März 1897.
C. Freund,
Gerichtsvollzieher in Sinsheim.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 1. April d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich im Gemeindehaus in Eichersheim

1 zweirädrigen Karren, 1 Pflugschiff, 1 Futter Schneidmaschine, 1 Rübenzerkleinerungsmühle, 1 Decimalwaage, 1 Haufen altes Eisen, verschiedene Bestandteile zu einem Wagen, z. B. 4 Räder, 2 Leitern, 1 Vorder- und 1 Hinterwagen gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 29. März 1897.
C. Freund,
Gerichtsvollzieher in Sinsheim.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag den 9. April 1897, nachmittags 5 Uhr

werden auf Antrag des Vormunds mit obervormundschaftlicher Genehmigung sämtliche Liegenschaften des entmündigten Josef Holland hier, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus und 4 Acker und Wiesen auf dem Rathause Sinsheim öffentlich zu Eigentum versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätungspreis geboten wird.

Sinsheim, den 25. März 1897.
Der Waisenrichter:
Schweinfurth.

Bierbrauerei C. Stecher.

Jeden Dienstag u. Freitag
Münchener Bier vom Faß.

Volle Anerkennung
findet unser neuer
Kinder-Wagen
in englischer ovaler Form, doppelt ausgeklappt, mit gepolstertem Rand, abnehmbarem Bered, Federgestell, Belordern zu **Mk. 16.—**
sicherer jeder deutschen Bahnhaltung. Neueste Preisliste mit Abbildungen gratis.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, 3 Marktplätze 3.

Zwei sehr gut erhaltene, gebrauchte Landauerwagen

preiswürdig zu verkaufen. Pferde-Geschirre, Wagen-Laternen, Wagenteile stets auf Lager.

Wagen-Fabrik
Robert Anhegger, Heidelberg,
gegründet 1841.

Zwei gut erhaltene Tränktröge,

ca. 5 Meter lang, stark im Stein, für Gemeinden oder größere Hofgüter geeignet, hat zu verkaufen

Carl Kühner „z. Anker“,
Neckargemünd.